

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 50

Dezember 2024

Inhalt

Veranstaltungen und Termine

Ökologische Flächenstichprobe

Exkursionsberichte

Floristentag 2024

Einzel-Fundmeldungen per Internet

Herbarisieretechnik

Zertifizierung Artenkenntnisse

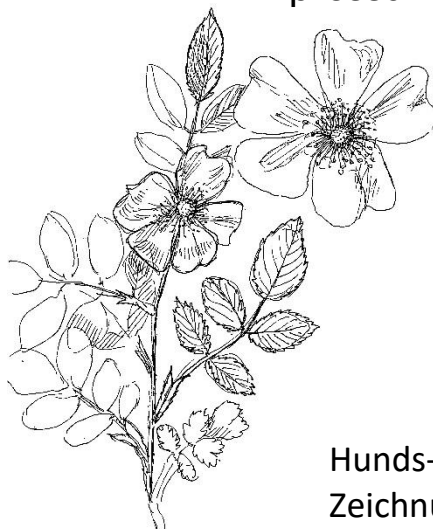
Literaturbesprechung

Mitteilungen in eigener Sache

Vorstand der BAS

Kassenbericht

Impressum



Hunds-Rose (*Rosa canina*)

Zeichnung D. Schott

Veranstaltungen und Termine 2025

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Samstag, 5. April: BAS-Auftaktexkursion 2025 zur Floristischen Kartierung Baden-Württemberg: Haslach im Kinzigtal und Umgebung TK 7714/1.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bahnhof Haslach, Dauer bis ca. 15 Uhr.

Leitung: Thomas Breunig und Luise Murmann-Kristen (Mobil: 0170-380 7993), um telefonische Voranmeldung oder an info@botanik-sw.de wird gebeten.

Samstag, 12. April: Spezialexkursion zu Arten der *Taraxacum*-Sektion *Erythrosperma* (Schwielenlöwenzähne) im Karlsruher Stadtgebiet, TK 6916/1 und /3.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Erzbergerstraße Ecke Rhode-Island-Allee, zwischen Gebäude PEN 15 und der serbisch-orthodoxen Kirche, 49.027305, 8.386841 bzw. R 34.55.210 H 54.32.400. Wer später dazukommen möchte (ca. 11:30 Uhr): Parkplatz Hauptfriedhof Neureut (Alte Friedstrichstraße 162, 49.056955, 8.389388 bzw. R 34.55.440 H 54.35.700). Erwartet werden können die Arten *T. plumbeum*, *T. tortilobum*, *T. bellicum*, *T. lacistophyllum* und eine bis dahin neu beschriebene Sippe; ferner evtl. *T. clemens* und *T. scanicum*.

Leitung: Steffen Hammel.

Samstag, 24. Mai: Kartierexkursion bei Weil am Rhein, Schwerpunkt Güterbahngelände, Wald und Feuchtstandorte am Krebsbach TK 8311/4

Beginn: ca. 10.00 Uhr, genauer Treffpunkt und Zeit werden noch bekanntgegeben, Dauer bis ca. 15.00 Uhr.

Leitung: Luise Murmann-Kristen (Mobil: 0170-380 7993), um telefonische Voranmeldung oder an info@botanik-sw.de wird gebeten.

Freitag, 27. Juni bis Sonntag, 29. Juni: Kartierwochenende in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart.

Beginn am Freitag um 13.00 Uhr, Ende der Kartierung am Sonntag gegen 13.00 Uhr. Das Zielgebiet steht noch nicht fest, in der Diskussion sind derzeit Stromberg, Baar oder Albtrauf bei Klippeneck.

Nähere Informationen werden in der nächsten Pflanzenpresse im März/April 2025 mitgeteilt.

Geplant ist für 2025 eine weitere Exkursion in Zusammenarbeit mit der Société botanique d'Alsace (SBA). Näheres zu Zielgebiet und Zeitpunkt in der Pflanzenpresse März/April 2025 oder über BAS-Info-Mail.

Karlsruher Montagsexkursionen

Die Exkursionen beginnen an dem angegebenen **Treffpunkt jeweils um 17.15 Uhr und dauern etwa 2 bis 3 Stunden**. Sie sind sowohl für Anfänger/innen als auch für Fortgeschrittene geeignet. Weitere Informationen bei Thomas Breunig (0721/9379386), Barbara Miess (0721/751174) oder Andreas Kleinsteuber (0721/4671961). Zur Orientierung sind jeweils vor dem Treffpunkt die Nummer der Topographischen Karte 1:25.000, der Quadrant und Gauß-Krüger-Koordinaten des zu kartierenden Quadratkilometers angegeben. Alle Exkursionen sind Arbeitsexkursionen, d. h. für den Ablauf ist keine einzelne Person verantwortlich. Die Internetadressen zeigen den Treffpunkt in openstreetmap.

31. März: Hopfenberg südlich Berghausen, 6917/3 und 7017/1, 3465/5429.

Treffpunkt: Friedhof an der Friedhofstraße,
<http://m.osmtools.de/0WXHV2wx7mH0WXU32wxDe4>

7. April: Feldflur südlich Palmbach, TK 7016/4, 3462/5422.

Treffpunkt: Palmbach, Südende des Ortes, „Im Winterrot“ beim Rückhaltebecken,
<http://m.osmtools.de/0WNyt2wimPH0WNI72wisk4>

14. April: Feldflur östlich Neuburgweier, TK 7015/2, 3447/5426.

Treffpunkt: Brücke über den Tankgraben beim Klärwerk,
<http://m.osmtools.de/0Vd962wqW8l0Vd492wqb04>

28. April, Feldflur und Wald nördlich Auerbach, TK 7017/3, 3465/5420.

Treffpunkt: Parkplatz an der K 3562 ca. 800 m nordöstlich Langensteinbach,
<http://m.osmtools.de/0WW7E2wdyJG0WW4D2weSp4>

5. Mai: Palmbach, Ortslage und östlich angrenzende Feldflur, TK 7016/2 und 70/16/4, 3462/5423.

Treffpunkt: Palmbach, Friedhof am Friedhofweg,
<http://m.osmtools.de/0WMAb2wkB0H0WMVg2wk3h4>

Veranstaltungen und Exkursionen weiterer botanischer Gruppen

Zentralstelle für die floristische Kartierung von Baden-Württemberg

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart – Abteilung Botanik.

Dr. Mike Thiv, Cornelia Krause, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

Kontaktdaten: Cornelia Krause, Tel. 0711-8936 204,

E-Mail: floristische.kartierung@smns-bw.de

Samstag, 08. Februar: Kartierertreffen am Museum am Löwentor Stuttgart mit botanischen Vorträgen und aktuellen Informationen zur Floristischen Kartierung.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Museum am Löwentor, Stuttgart, Vortragssaal; erreichbar mit den S-Bahnlinien S4, S5, S6, Station Nordbahnhof.

Nähere Informationen und Anmeldung über Cornelia Krause, floristische.kartierung@smns-bw.de

Samstag, 24. Mai: Bestimmungskurs Süßgräser.

Treffpunkt: voraussichtlich 13.00 Uhr, Schloss Rosenstein, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Kursraum.

Nähere Informationen und Anmeldung über Cornelia Krause, floristische.kartierung@smns-bw.de

Freitag, 27. Juni bis Sonntag, 29. Juni: Kartierwochenende in Zusammenarbeit mit der BAS.

Details siehe Ankündigung S 1.

Das Team der Floristischen Kartierung Baden-Württemberg wird 2025 außerdem wieder Kartierexkursionen anbieten. Die genauen Termine

und Themen werden im Frühjahr in der nächsten Ausgabe der Pflanzenpresse bekanntgegeben.

Botanischer Zirkel Stuttgart

Auch 2025 finden Exkursionen in Kooperation mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg statt. Details zu allen geplanten Exkursionen sowie zur Anmeldung werden im Jahresprogramm der Umweltakademie veröffentlicht.

Samstag, 17. Mai 2025: Biodiversität und Stickstoff – Feuchtgebiete in Oberschwaben, Leitung: Dr. Mike Thiv

Samstag, 21. Juni 2025: Am höchsten Punkt von Baden-Württemberg – artenreiche Flora am Feldberg, Leitung: Dr. Mike Thiv

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Die folgenden Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, **samstags ab 15.30 Uhr** im Lokal Taverna Stogi, Kesselstraße 30, im Sportgebiet von Stuttgart-Wangen statt; Tel. 0711-423532. Beginn der Vorträge gegen 16.30 Uhr.

25. Januar: Die drei Arten der Gattung *Platanthera* in Baden-Württemberg sowie Zentraleuropa und ihre Taxonomie.
Vortrag von Jonas Bleilevens.

22. Februar: Mitgliederversammlung; Beginn 16.00 Uhr,
anschließend
Farbanomalien, Vortrag von Helmuth Zelesny

22. März: Erlebnis Südtürkei – Tagebuch einer faszinierenden Reise.
Vortrag von Hubert Heitz.

Exkursionen

Für unsere Exkursionen gilt grundsätzlich:

- Die Exkursionen finden bei jedem Wetter statt,
- möglichst Fahrgemeinschaften zur An- und Abfahrt bilden,

- gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung mitnehmen,
- Rucksackvesper und Getränke bitte selbst mitbringen,
- die Exkursionen enden in der Regel gegen 16.00 Uhr.

Samstag, 10. Mai: 10 Uhr: Exkursion am Roßberg und Umgebung, Kreis Reutlingen, TK 7520. Zu erwarten sind zum Beispiel *Neotinea ustulata*, *Orchis mascula*, *Orchis pallens* und Hybriden.

Leitung: Christine Carlson-Bilger, Tel. 0160 95914313; 07159 902501

E-Mail: c.carlsohn-bilger@gmx.de.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Wanderparkplatz Roßbergwiesen, N 48.419560°, E 9.151847° Die Zufahrt von Gönningen aus ist legal, die Straße allerdings recht schmal. Treffpunkt ist das Alpenbock-Schild beim Parkplatz. Die Gehstrecke beträgt einfach ca. 2,5 Kilometer.

Samstag, 17. Mai: Kartierexkursion bei Hardheim, Neckar-Odenwald-Kreis, TK 25 6322/4 Hardheim.

Leitung: Bernd Haynold, Tel. 0174 9608368;

E-Mail: haynold@t-online.de.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Oberer Parkplatz des Friedhofs Hardheim, N 49.608095°, E 9.482923°. Hardheim liegt an der B27 zwischen Buchen im Odenwald und Tauberbischofsheim. Zu erreichen über die A81, Ausfahrten Boxberg und Ahorn, von dort über das Erfatal nach Norden oder von Tauberbischofsheim kommend nach Westen über die B27. Von Hardheim kommend zweigt die Straße nach dem Norma-Markt rechts zum Wurmberg ab. Von Schweinberg kommend nach der Tankstelle links. Der Parkplatz befindet sich schräg gegenüber des Ariane-5-Raketenmodells.

Samstag, 24. Mai: Exkursion bei Hügelsheim, Kreis Rastatt TK25 7114 Iffezheim; TK25 7214 Sinzheim. Im Kartierungsgebiet sind *Anacamptis pyramidalis*, *Ophrys sphegodes*, *O. holosericea*, *O. apifera* und *Orchis militaris* zu finden. Je nach Witterung in verschiedenen Wachstumsphasen. *Ophrys apifera* wird die Hauptgruppe des Tages darstellen mit Ihren verschiedenen Farbstrukturen und Blütenformen.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, K 3759 zwischen B 36 und K 3758 südlich von Hügelsheim, N 48.795955°, E 8.085704°. Von der BAB 5 Ausfahrt 51 Baden-Baden, Iffezheim, Frankreich auf der B 500 weiter bis zur Kreuzung mit Ampel. Dann links nach Hügelsheim, geradeaus weiter auf der B 36. Gleich nach der großen Linkskurve

nach rechts einfahren in die K 3759 Richtung Rheindamm. Entlang der Straße parken.

Leitung: Lothar Streeb, Tel. 0157 3925 5065;

E-Mail: L.L.Streeb@t-online.de

Über eventuelle Änderungen werden wir unsere Mitglieder rechtzeitig auf unserer Homepage [www.orchids.de] unter Aktuelles – Vorträge und Exkursionen informieren.

Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e. V.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Zugang zu den Online-Veranstaltungen unter www.blenn.de → Vorträge – dort unter der jeweiligen Veranstaltung.

Weitere **Informationen** unter info@blenn.de

Sonntag, 12. Januar: Dreisam – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Treffpunkt: 11.15-12.30 Uhr, Hörsaal Hermann-Herder-Str. 5 (Kristallographie), Freiburg.

Vortrag von Dr. Jörg Lange, RegioWasser e. V. Freiburg.

Mittwoch, 15. Januar: Management von Magerrasen in Zeiten des globalen Wandels.

Treffpunkt: 19.15-20.30 Uhr, Freiburg, Hauptstr. 1, Hörsaal Zoologie.

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Fartmann, Univ. Osnabrück.

Mittwoch, 22. Januar: Gärten für die Artenvielfalt.

Treffpunkt: 19.15-20.30 Uhr, Freiburg, Hauptstr. 1, Hörsaal Zoologie.

Vortrag von Dr. Andreas Zehm, Bayer. Ministerium für Umwelt & Verbraucherschutz.

Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd e.V. und Volkshochschule Schwäbisch-Gmünd

Mittwoch, 22. Januar: „Namibia – die Wüste lebt. Beamervortrag über eine Reise in die Afrikanische Wüste“.

Beamervortrag von Susanne Mezger über eine Reise in die Afrikanische Wüste.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Unipark, Gebäude Nr. 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Mittwoch, 19. Februar: „Der Lahn entlang auf einem ausgezeichneten Wanderweg“.

Beamervortrag von Richard Müller mit einer Beschreibung der Landschaft, den Städten und der Vegetation.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Unipark, Gebäude Nr. 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg und den Naturschutzzentren

Sonntag, 4. Mai: Die Pflanzenwelt der Rheinaue – Führung zu den Auenwäldern und Altrheinarmen sowie den Magerwiesen auf den Hochwasserdämmen auf Rappenwört.

Leitung: Karola Wiest, in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Naturschutzzentrum Karlsruhe Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47, 76189 Karlsruhe; Dauer ca. 2,5 h.

Anmeldung erforderlich bis 2.5.2024 unter Tel. 0721-95047-0 oder E-Mail: info@nazka.de

Freitag, 30. Mai (10 Uhr) bis Samstag, 31. Mai (16.30 Uhr):

Grünlandseminar Beuron.

In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Obere Donau.

Informationen und Anmeldung: Umweltakademie Baden-Württemberg, Tel. 0711 126-2807, Fax: 0711 126-2893,

E-Mail: umweltakademie@um.bwl.de

Ökologische Flächenstichprobe (ÖFS): Zwischenbilanz 2024 und Aufruf zur Teilnahme

MAJA ZIEMER, REBECCA PELZER und LUISE MURMANN-KRISTEN

Über Deutschland verteilt liegt ein Netz von 1 x 1 km-Quadraten, das als Basisnetz für eine ganze Reihe von ökologischen Untersuchungen bundesweit dient. In Baden-Württemberg nimmt die Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland seit über acht Jahren mit etlichen Freiwilligen an diesen Untersuchungen teil. Diese werden über einen Rahmenvertrag mit der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) in Karlsruhe finanziell unterstützt.

Auf standardisierte Weise werden die Quadratkilometer auf ihre floristische Artausstattung hin untersucht. Dazu geht man im Frühjahr, Sommer und Spätsommer/Herbst, also an drei Terminen im Jahr, ins Gelände, möglichst jedes Mal auf einer anderen Route, und nimmt vier Stunden lang alles auf, was an wild wachsenden Arten (Farn- und Blütenpflanzen) zu finden ist.

Bis 2023 wurden 265 der 405 Flächen durch die BAS bearbeitet (65 %), 2024 kommen voraussichtlich 34 weitere neue Flächen hinzu, so dass mittlerweile fast 75% bearbeitet sind. Für 2025 stehen damit 106 noch unbearbeitete Flächen zur Auswahl. Da Flächen in Regionen mit wenig BAS-Mitgliedern unvollständig abgedeckt sind, besteht seit dem letzten Jahr die Möglichkeit, bei Übernahme von mehr als einer Fläche in einem entfernteren Gebiet auch Entfernungen von mehr als 80 km zum Wohnort abzurechnen und einen Zuschuss zu Übernachtungskosten zu erhalten.

Da seit den ersten Kartierungen nun schon mehr als 8 Jahre vergangen sind, können auch erste Wiederholungskartierungen durchgeführt werden. Dies war 2024 auf sechs Flächen der Fall. Um eine bessere statistische Basis für die Kartierungen zu erhalten, können sich für neue Quadrate auch Tandems melden, die diese unabhängig voneinander kartieren. So kann man in der späteren Auswertung den persönlichen Faktor besser einschätzen und wertvolle Hinweise für künftige Kartierungen erhalten (bei Profiteams liegt die Übereinstimmung übrigens bei rund 70 %).

Es wäre schön, wenn wir das Team der ÖFS-Kartierung um weitere Personen erweitern könnten. Hätten Sie Interesse?

Voraussetzungen sind:

- • sehr gute allgemeine Artenkenntnis
- • insbesondere gute Kenntnis der Grasartigen
- • Freude an der wissenschaftlichen Fragestellung zur
Artausstattung zufällig ausgewählter Landschaftsausschnitte und
am standardisierten Arbeiten

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter info@botanik-sw.de oder bei den Assistenzkräften unter oefs@botanik-sw.de. Thomas Breunig oder Luise Murmann-Kristen werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen und beantworten gerne Fragen.

Exkursionsberichte

Gemeinsame - Exkursion von SBA und BAS: elsässische Stromtalwiesen und Wald bei Munchhausen und bei Königsbrück sowie Dämme bei Beinheim

LUISE MURMANN-KRISTEN

Auch 2024 trafen sich Botanikerinnen und Botaniker der Société Botanique d'Alsace (SBA) und der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (BAS) zu einer gemeinsamen Exkursion, diesmal im Elsass. Treffpunkt am 18. Mai war der Parkplatz an der Sauerbrücke in Munchhausen. Als Besonderheit waren die *Viola*-Arten der Stromtalwiesen angekündigt. Wegen starken Hochwassers konnte ein Exkursionspunkt nicht begangen werden, stattdessen wurden die Dämme bei Beinheim kartiert.

Erste Station: Stromtalwiesen bei Munchhausen/Elsass an der Sauer. *Viola elatior* und *Viola pumila* konnten tatsächlich in den weitläufigen Wiesen an der Sauermündung identifiziert werden. Diese werden speziell gepflegt und vom Naturschutzzentrum in Munchhausen betreut. Auch weitere Arten feuchter Standorte wurden gefunden: *Allium angulosum*, *Carex strigosa*, *Carex tomentosa*, *Eleocharis uniglumis*, *Euphorbia palustris*, *Iris pseudacorus*, *Inula salicina* und *Ophioglossum vulgatum*. Für die Teilnehmenden aus Baden war auch *Galium wirtgenii* nicht so geläufig, die frühblühende Verwandte von *Galium verum*, die sich durch mattere Blätter und heller gelbe Blüten

unterscheidet. Außerdem sind bei *G. wirtgenii* meist die längsten Seitenzweige kürzer als die Stängelglieder, ein gutes Merkmal im Gelände. Die Auenlandschaft an der unteren Sauer kann auf jeden Fall für weitere Exkursionen empfohlen werden, vor allem wenn bei Niedrigwasser die Ufer trockenfallen.



Abb. 1: Hohes Veilchen (*Viola elatior*) auf einer Stromtalwiese im Sauerdelta;
Foto: Norbert Höll.

Zweite Station: Wald und Stromtalwiesen zwischen Leutenheim und Koenigsbruck/Elsass: Der Wald zeichnet sich durch Vorkommen von *Ulmus laevis* aus. Im noch begehbaren Bereich der überschwemmten Stromtalwiesen konnte *Carex acuta* nachgewiesen werden.

Dritte Station: Damm bei Beinheim/Elsass. Am Hochwasserdamm, der die Rheinauenwälder von den Landwirtschaftsflächen und dem Siedlungsbereich trennt, war eine reiche Magerrasenvegetation mit unter anderem *Bromus erectus*, *Securigera varia* und *Vulpia bromoides* zu kartieren.

Am Ende der gemeinsamen Kartierung war sich die Gruppe (sieben aus dem Elsass, sieben aus Baden) einig: Nächstes Jahr machen wir wieder etwas zusammen! Besonderer Dank an Claire Pirat von der SBA für die Organisation des Termins und Michel Schuliar, Victor Schoenfelder und Daniel Blocher für die Exkursionsleitung.



Abb. 2: Deutsch-französische Exkursionsgruppe auf der Sauerbrücke bei Munchhausen; Foto: Norbert Höll.

Jetzt ist wieder die BAS am Zug, eine interessante Route nicht zu weit weg von der gemeinsamen Rheingrenze zu finden. Termin und Treffpunkt werden noch bekanntgegeben.

Südwestdeutscher Floristentag 2024 – Vorträge

Der Floristentag fand am 19. Oktober 2024 in Tübingen statt in Zusammenarbeit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. mit dem Institut für Evolution und Ökologie der Universität Tübingen sowie dem Botanischen Garten der Universität. Mit 66 angemeldeten Personen war die Veranstaltung trotz der nicht sehr verkehrsgünstigen Lage der Stadt sehr gut besucht.

Zusatzinformationen zu den Vorträgen:

Reinhard Böcker: Fünf Jahrzehnte Mitarbeit an der floristischen Kartierung (mit einem Beitrag von Robert Gliniars zur Flora von Hohenheim).

Böcker, R.; Hofbauer, R.; Maass, I.; Smettan, H. & Stern, F. (2017): Flora Stuttgart. – 732 Seiten, zahlreiche Fotografien und Verbreitungskarten.

Flora Filderstadt – Vorarbeiten für die Drucklegung

Flora Tübingen – 2025-2027 weitere Rasterbegänge geplant

Flora Hohenheim -in Vorbereitung

Viktoria Ferenc: Wandel der Flora Baden-Württembergs: Einblick in die Auswertung der Floristischen Kartierung und

Mike Thiv: Die Zukunft der Floristischen Kartierung in BW – der dritte Durchgang.

Neueste Informationen erhalten Sie beim Kartierertreffen zur Floristischen Kartierung am Samstag, dem 08. Februar 2025. Das Treffen findet im Naturkundemuseum in Stuttgart statt, außerdem wie in den vergangenen Jahren in hybrider Form.

Günter Gottschlich: Der Botanische Garten Tübingen als Vektor der Hieracien-Ausbreitung.

Flora Germanica: Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild, von Michael Hassler (Hrsg.), Band 3 (Kritische Gattungen 1) 1. Juli 2024; Günter Gottschlich: *Hieracium* und *Pilosella* (Habichtskräuter, Familie Asteraceae) mit rund 200 beschriebenen Arten und über 1.500 Unterarten.

Bernd Sonnberger & Philippe Verstichel: Das Arteninventar von *Ranunculus* sect. *Batrachium* in der Ortenau.

Die vorgestellten Ergebnisse (mit Bestimmungsschlüssel für die Morphotypen incl. ähnlicher Arten, mit denen Verwechslungsgefahr besteht) sind publiziert in *Lauterbornia* 89: 123 – 145 (2023).

Der Artikel sowie ein auf ganz Baden-Württemberg erweiterter Bestimmungsschlüssel sind verfügbar auf <https://www.researchgate.net/profile/Bernd-Sonnberger>

Konrad Greinwald: Glazialpflanzen im NSG Feldberg: Entwicklung im Zeichen des Klimawandels.

Näheres zu den aktuellen Forschungsgebieten der Geobotanik an der Universität Freiburg erfahren Sie unter: www.geobotanik.uni-freiburg.de/Forschung

Einzel-Fundmeldungen per Internet 2024

SIEGFRIED DEMUTH

Von Januar bis November 2024 wurden von 46 Botanikerinnen und Botanikern 789 Einzelfunde bemerkenswerter Pflanzenvorkommen auf unserer Internetseite gemeldet – von *Abutilon theophrasti* bei Karlsruhe (Stadtkreis Karlsruhe, TK 6915/4, Peter Vogel, 19.8.2024) bis *Zannichellia palustris* bei Wiesloch (Rhein-Neckar-Kreis, TK 6718/1, Dominik Vogt, 9.6.2024).

Am häufigsten gemeldet wurden *Helichrysum luteoalbum* (24), *Ophrys apifera* (20), *Nassella tenuissima* (19), *Euphorbia prostrata* (16), *Orchis pyramidalis* (14), *Kickxia elatine* (13), *Polycarpon tetraphyllum* (10) und *Epipactis helleborine* (10).

Interessante Meldungen erhielten wir zum Beispiel von:

Günther Blaich aus dem Raum Mannheim: *Mentha x villosanervata*, *Medicago arabica*, *Corylus colurna* und *Torilis nodosa*.

Ingrid Brenk aus dem Kraichgau: *Allium rotundum*, *Arum italicum*, *Brunnera macrophylla*, *Filago germanica*, *Juncus ensifolius*, *Lathyrus*

aphaca, *Lathyrus nissolia*, *Pulmonaria montana*, *Potentilla inclinata*, *Scutellaria altissima*, *Stachys alpina* und *Trifolium rubens*.

Ruben Clemens aus dem Hochschwarzwald bei Sankt Peter: *Vaccaria hispanica*.

Bernd Haynold aus dem Tauberland: *Althaea hirsuta*, *Cuscuta epithymum*, *Dictamnus albus*, *Orobancha amethystea*, *Orobancha elatior*, *Orobancha minor* und *Vicia pisiformis*

Vlad Tataru aus der Oberrheinebene bei Karlsruhe: *Chenopodium opulifolium*, *Chenopodium rubrum* und *Potentilla norvegica*.

Tobias Lepp von den Schwarzwald-Randplatten bei Straubenhardt: *Anagallis minima*, aus der Oberrheinniederung bei Philippsburg: *Blackstonia acuminata*; aus dem Bauland bei Hardthelm: *Adonis aestivalis*, *Bupleurum rotundifolium*, *Scandix pecten-veneris* und *Veronica opaca*; aus dem Stromberg bei Mühlacker: *Lythrum hyssopifolia* und *Misopates orontium*.

Dominik Vogt aus dem Stromberg bei Mühlacker: *Galium tricornutum*

Die genauen Angaben zu diesen und vielen weiteren interessanten Funden können auf unserer Internetseite (www.botanik-sw.de) unter „Übersicht Fundmeldungen“ eingesehen werden. Hier können die Arten sowohl unter ihrem wissenschaftlichen als auch unter ihrem deutschen Namen gesucht werden, zu vielen Arten sind zudem Fotos vorhanden. Ebenfalls kann hier recherchiert werden, welche und wie viele Nachweise für die einzelnen Kartenblätter der Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25) bisher eingegangen sind, wobei die hinterlegte Datenbank sowohl die Einzelfundmeldungen per Internet enthält als auch die Artenlisten von zahlreichen BAS-Exkursionen.

Die meisten Fundmeldungen wurden uns 2024 geschickt von:

	Meldungen 2024	Meldungen insgesamt
Peter Vogel	384	759
Philippe Verstichel	268	2.867
Detlef Wucherpfennig	152	2.697
Gerold Franke	127	506
Ingrid Brenk	89	440
Tobias Lepp	86	99

	Meldungen 2024	Meldungen insgesamt
Helmut Läpple	78	546
Joachim Genser	51	93
Dominik Vogt	36	165
Sandra Reinhard	30	30

Ihnen und auch allen anderen Melderinnen und Meldern danken wir herzlich für ihre Mitteilungen! Dank gilt auch Uwe Amarell, der bei den meisten Fundmeldungen die Plausibilitätsprüfung vorgenommen hat.

Wir ermuntern alle Mitglieder, weiterhin Meldungen an die BAS zu schicken. Das Winterhalbjahr bietet sich an, bemerkenswerte Einzelbeobachtungen der Kartiersaison 2024 noch zu melden, die sonst nur in der Schublade verschwinden würden. Ebenso willkommen sind aber auch ältere, schon einige Jahre zurück liegende Beobachtungen, sofern der genaue Fundort und das genaue Funddatum noch bekannt sind.

Herbarisieretechnik – ein weiterer Vorschlag

GÜNTER GOTTSCHLICH

Das Mitteilungsblatt der BAS hat den schönen Namen Pflanzenpresse und spielt damit auf eine wichtige und basale Tätigkeit an, ohne die verifizierbare Daten kritischer Sippen in der Botanik nicht gewonnen werden können. Über das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung vgl. HEESSEN & SPRAY (2001).

Anleitungen zum Herbarisieren finden sich deshalb in der Literatur schon seit Jahrhunderten. Bereits Linnaeus stellte in seiner „Philosophia Botanica“ (LINNAEUS 1751: 7) 16 Regeln für das richtige Herbarisieren auf. Eine sehr ausführliche „Anweisung zur Verfertigung einer Pflanzensammlung“ hat auch ROTH (1783) geliefert. Ohne die weitere zahlreiche Literatur zu zitieren, zieht sich das Thema bis in die jüngste Zeit. So hat SCHABELREITER (2021) vor kurzem eine Anleitung „über den Bau und Betrieb eines energieeffizienten Schnelltrockners für Herbarbelege“ publiziert. Selbst YouTube hat

sich des Themas angenommen („Forsche mit uns! Herbarium anlegen“) und hat mit der Seite 8700 Aufrufe generieren können.

Der jüngste Hinweis zu diesem Thema stammt nun aus der Pflanzenpresse (MURMANN-KRISTEN 2023), ist aber eher kursorischer Natur und verweist in der Hauptsache auf die Webseite des Naturkundemuseums Stuttgart.

Man verzeihe es dem Verfasser, wenn er über einen Satz aus dem zitierten Artikel der Pflanzenpresse kräftig gestolpert ist und dies zum Anlass nimmt, das Thema nun nochmals aufzurollen. Aber dass zum Pflanzenpressen noch immer das „Telefonbuch, falls noch vorhanden“ propagiert wird und auf der entsprechenden Seite des Naturkundemuseums (Formulare), mittlerweile auf Veranlassung des Verfassers geändert, auch noch der „Kofferriemen“ zum Zusammenschnüren der Presse genannt wurde, mutet doch etwas altbacken an.

Der technisch ausgefeilten, aber aufwendig zu erstellenden Trocknungsapparatur von Schabelreiter möchte ich deshalb hier in aller Kürze ein in mehr als 35jähriger Anwendung erfolgreich eingesetztes Verfahren zum Herbarisieren vorstellen.

Der materielle Aufwand ist einfach und kostengünstig. Man benötigt

- Einen größeren Stapel Zeitungspapier (nicht bis auf die Einzelseiten auseinandernehmen, sondern die Zeitungsteile oder zumindest 4 Doppelseiten zur besseren Aufnahme des Wassers beieinander lassen)
- 7-10 mm starke Sperrholz- oder Spanfaserplatten in der Größe des Zeitungspapiers, das man zum Trocknen verwenden will
- 3 m Kordel (Baumarkt)
- 30-40 Wellpappenstücke der gleichen Größe, die man sich aus entsprechenden Altkartons (vor Papierabfuhr bei Geschäften vorbeischauchen!) zurechtschneiden kann (ACHTUNG: das lange Ende sollte das luftdurchlässige sein!)
- Packriemen (1,50 bis 2,00 m lang) (Sportgeschäfte, Baumärkte)
- Ein auf beiden Seiten offener konischer Sack aus derbem Leinen („Segeltuch“), bei dem auf beiden Seiten eine Kordel zum Zusammenbinden eingenäht werden muss (aufwendigster Teil, weil selbst zu nähen)

- Einen kleinen elektrischen Heizofen
- Eine Zeitschaltuhr

Vorgehensweise (Abb. 1+2)

- Die Pflanzen werden eingelegt (man muss dazu die Zeitung nicht unbedingt aufschlagen, sondern kann auch die Pflanzen mit dem dünnen Zeitungsfaszikel direkt bedecken), Zettel mit Herkunft nicht vergessen! (Verfasser verwendet zum direkten Einlegen zunächst eine Lage saugfähiges, löschblattartiges Fließpapier).
- Der so entstandene Stapel wird zunächst mit Hilfe der Spanplatten und einem Packriemen kräftig zusammengezurr. Je nach Konsistenz der Pflanzen, die man sammelt, verbleibt der Stapel (1-)2.(-3) Tage in dieser Position. Die Pflanzen geben nun einen Teil ihres Wassers an das Zeitungspapier ab.
- Nach dieser Zeit wird neu gestapelt, indem jeweils zwischen eine Lage von 1,5-2 cm Dicke eine Wellpappe eingezogen wird. Das ganze wird dann wieder zusammengezurr und an das weite Ende des Leinensacks eingeschnürt. An das andere Ende schnürt man den Heizofen und stellt das Ganze auf den Balkon (in den Hof, an ein offenes Fenster.....).
- Nach 1,5-2 Stunden (muss je nach Pflanzentyp ausprobiert werden) hat der Heizofen sämtliches Wasser aus den Zeitungen und den Pflanzen herausgezogen. Die Pflanzen sind nun fertig zum Präparieren. Lästiges, teilweise (nach Regen!) mehrfaches Umlegen im Abstand von je 2 Tagen (Austausch von feuchtem gegen trockenes Zeitungspapier) entfällt also, desgleichen auf Reisen der Stress, wo man feuchtes Zeitungspapier im Hotel trocknen soll (unter dem Bett, auf den Schränken?).



Abb.1: Trocknungsvorrichtung mit elektrischem Heizofen

Literatur:

HEESEN, A. te & SPRAY, E. C. (2001): Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. Wallstein, Göttingen.

LINNAEUS, C. (1751): *Philosophia Botanica*. Godofr Kiesewetter, Stockholmiae.

MURMANN-KRISTEN, L. (2023): Ein Herbarium anlegen. *Die Pflanzenpresse* 47: 30.

ROTH, A. W. (1783): Anweisung zur Verfertigung einer Pflanzensammlung. In: ROTH, A. W.: *Beyträge zur Botanik. Zweiter Theil*, pp. 42-69. Georg Ludewig Förster, Bremen.

SCHABELREITER, D. (2021): Über den Bau und Betrieb eines energieeffizienten Schnelltrockners für Herbarbelege. *Kochia* 14: 129-132.

Zertifizierung von Feldbotanikkenntnissen

PATRICK KUSS

Öffentliche Angebote zur Zertifizierung von Feldbotanikkenntnissen gibt es in Südwestdeutschland seit 2020. Mittlerweile wurden daraus bundeseinheitliche Prüfungsstandards mit Bronze-, Silber- und Gold-Niveau. Im Südwesten haben 2024 an 10 Standorten insgesamt 399 Personen an Prüfungen teilgenommen (Bronze: 316, Silber: 56, Gold: 23, Gold Gräser: 4). Je nach Prüfungsniveau haben 75 % (Silber) bis 100 % (Gold) der Teilnehmenden bestanden.

Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Feldbotanikerinnen und Feldbotaniker!

Die Zertifikate sind auf dem Arbeitsmarkt zunehmend bekannt und werden als Qualitätsnachweis geschätzt; dies einerseits bei Bewerbungen auf Stellen und andererseits bei Ausschreibungen für Kartieraufträge. Die BAS bietet bei einer erfolgreichen Gold-Prüfung eine kostenlose einjährige Schnupper-Mitgliedschaft an.

Für 2025 sind aktuell folgende Termine bekannt. In Landau wird es voraussichtlich ebenfalls Angebote geben.

Prüfungen 2025 Südwestdeutschland:

Ort	Bronze	Silber	Gold	Gräser
Freiburg	19. Juli	26. Juli	26. Juli	26. Juli
Hohenheim	27. Juni	27. Juni		
Karlsruhe	12. Juli			
Konstanz	28. Juni			
Mainz	04. Juli	04. Juli	03. Juli	
Landau/ Eußerthal	27. Juni	27. Juni		
Tübingen	06. Juni	11. Juni	11. Juni	
Ulm	04. Juli			

Repetitorien 2025 Südwestdeutschland:

Ort	Allgemein
Freiburg	28. Juni

Weitere Informationen zu Terminen, Prüfungsanforderungen und Buchungsmöglichkeiten:

- Baden-Württemberg: <https://umweltakademie.baden-wuerttemberg.de>
- Südwestdeutschland: https://virtuelle-gaerten.uni-hohenheim.de/4DAction/W_Init/FeldbotanikSWD_3_2_de.shtml
- Rheinland-Pfalz: <https://artenfinder.rlp.de/artenkenntnis/zertifizierung-nach-banu>
- Freiburg: <https://www.suedwissen.de/weiterbildung-finden/naturwissenschaften/repetitorium-feldbotanik-bronze-silber-gold-563>

Dr. Patrick Kuss (patrick.kuss@feldbotanik.de)

Literatur:

Kuss P. 2024: Zertifizierung von Artenkenntnissen – eine Übersicht öffentlicher Angebote im deutschsprachigen Raum. – Natur Landschaft 99: 413-415.

Literaturbesprechung

Meierott, L., Fleischmann, A., Klotz, J., Ruff, M. & Lippert, W. 2024: Flora von Bayern. 4 Bände. – 2.880 S., Haupt Verlag, Bern. [ISBN 978-3-258-08359-9]

THOMAS BREUNIG

Nach 110 Jahren ist wieder eine *Flora von Bayern* erschienen – und was für eine! Allein schon die Zahlen sind beeindruckend: 2.880 Seiten umfasst das vierbändige, fast 14 kg schwere Werk. Es behandelt 5.886 Taxa, darunter 4.778 Arten, 1.313 Unterarten, 109 Varietäten und 708 Hybriden.

Es ist keine Exkursionsflora zum Bestimmen von Pflanzen im Gelände, dem stehen allein schon Gewicht und Format (28 x 25 x 17 cm) der *Flora von Bayern* entgegen. Anders als das 1914 erschienene Vorgängerwerk von Franz Vollmann enthält die neue *Flora von Bayern* keine Bestimmungsschlüssel. Trotzdem wird man sie dank der vielen zumeist ausführlichen Beschreibungen von Artmerkmalen häufig mit Gewinn als zusätzliches Bestimmungswerk verwenden. Hierzu tragen auch die zahlreichen Detail-Fotos bestimmungskritischer Sippen bei, beispielsweise die Gegenüberstellung der Ährchen von *Molinia arundinacea* und *M. caerulea* oder die vergleichende Darstellung von Stängelbehaarung, Stängelquerschnitt und Blattform bei vier *Thymus*-Sippen.

Die neue *Flora von Bayern* ist vielmehr ein umfangreiches und sehr gehaltvolles Nachschlagewerk, welches das gesammelte Wissen zu den in Bayern wild wachsenden Gefäßpflanzen-Arten enthält. Insbesondere werden die Ergebnisse der jahrzehntelangen und überwiegend ehrenamtlich durchgeführten floristischen Kartierung Bayerns präsentiert. Die *Flora von Bayern* ist ein Gemeinschaftswerk, an dem Viele beteiligt waren und für das die „Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern“ gegründet wurde. Integriert wurden die Ergebnisse von 23 regionalen Kartierprojekten, beteiligt waren 17 Regionalkoordinatoren und mehrere Hundert zumeist ehrenamtlich tätige Kartiererinnen und Kartierer. An der Erstellung der Artkapitel waren 56 Autoren und Bearbeitende beteiligt, was zeigt, in welchem großen Umfang Spezialwissen in die Flora eingeflossen ist. Vermutlich würde es die Flora aber nicht geben ohne das ausgesprochen große Engagement der beiden Hauptinitiatoren und Hauptautoren Lenz Meierott und Wolfgang Lippert.

Die einleitenden Kapitel geben auf 109 Seiten einen historischen Rückblick auf die früheren bayerischen Florenwerke, stellen Bayern in seiner Vielfalt als Lebensraum für Pflanzen vor, behandeln die Gefährdungsursachen und den botanischen Artenschutz in Bayern und geben einen Überblick, wie das Werk entstanden ist, welche Daten hierfür zusammengetragen wurden (fast 16 Millionen Funddaten!) sowie welche taxonomische Referenzliste und welche Statuskategorien verwendet wurden. Erläutert werden Konzept und Aufbau der Flora, insbesondere der folgenden Artkapitel, die den Hauptteil des Werks ausmachen. Diesem Hauptteil vorangestellt ist ein wenig Statistik mit Sippenbilanzen, eine Liste der in Bayern ausgestorbenen oder verschollenen Taxa mit Angabe des letzten Nachweisjahrs sowie eine Liste der Endemiten Bayerns. Schließlich werden auf einem neunseitigen Bilderreigen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern in Aktion vorgestellt. Besonders hervorzuheben ist aus dem einleitenden Teil das Kapitel „Floristische Regionen“, in welchem anhand einer Trenntartentabelle beispielhaft aufgezeigt wird, welche Auswertungsmöglichkeiten floristische Kartierungen bieten und wie die Eigenart der bayerischen Landschaften durch Indikatorarten dokumentiert und beschrieben werden kann.

Abgeschlossen wird die *Flora von Bayern* in Band 4 mit einem sehr ausführlichen, 89 Seiten umfassenden Literaturverzeichnis (eine Fundgrube!), einem Register der deutschen und wissenschaftlichen Pflanzennamen, Porträts der Herausgeber sowie mit weiteren wertvollen Details. Zu nennen sind beispielsweise Übersichtskarten von Bayern, die erkennen lassen, wo genau die einzelnen Rasterfelder liegen (wäre mit größerem Maßstab auf zwei Seiten noch informativer) und eine Auswahl von Herbarscheden mit den Handschriften früherer Sammler.

Hauptteil der Flora von Bayern sind mit 2.448 Seiten die Artkapitel. Sie sind nach einheitlichem Schema aufgebaut, wobei bei seltenen Adventivarten und Taxa niedriger Rangstufe einzelne Angaben entfallen können. Genannt werden wissenschaftlicher und deutscher Name des Taxons sowie wichtige Synonyme, außerdem floristischer Status des Taxons in Bayern. Es folgen die Beschreibung der Artmerkmale inklusive Angabe der bei bayerischen Pflanzen ermittelten Chromosomenzahlen, Angaben zur Ökologie und Standortansprüchen des Taxons, zu seiner Verbreitung in Bayern sowie gegebenenfalls zu seiner Gefährdung mit Angabe des

Gefährdungsgrads, entnommen der nahezu gleichzeitig erschienenen „Rote Liste Bayern“. Bei einem kleineren Teil der Taxa erfolgen ergänzende Anmerkungen, beispielsweise zur Taxonomie oder Bestimmungsschwierigkeiten. Bei seltenen Taxa werden abschließend ausgewählte Nachweisorte aufgeführt, angegeben werden dabei Kartierraster, Fundort, Kartierer und Beobachtungsjahr.

Taxonomische Referenz ist die bayerische taxonomische Referenzliste (Taxref), die sich in manchen Fällen von der Florenliste des Bundesamts für Naturschutz und der von Ralf Hand und Michale Thieme kuratierten „Buttler-Liste“ unterscheidet, so z. B. bei *Aethusa cynapium*, die in der Flora von Bayern nicht in zwei Unterarten, sondern in vier Varietäten untergliedert wird. Sicher wird dies in dem ein oder anderen Fall die Diskussion anregen, welches das zweckmäßigere taxonomische Konzept sei.

Die hohe Zahl der behandelten Taxa ist nicht nur der großen Fläche Bayerns und dem Anteil des Landes an den Alpen mit ihrer ganz eigenen Flora geschuldet, sondern auch der umfangreichen Berücksichtigung von Unterarten und apomiktischen Kleinarten. So umfassen beispielsweise die Artkapitel zur Gattung *Taraxacum* 54 Seiten und behandeln 190 aktuell bestätigte Sippen, die Gattung *Hieracium* (inkl. *Pilosella*) wird gar auf 136 Seiten behandelt. Des Weiteren trägt die umfassende Berücksichtigung von Adventivarten zur hohen Artenzahl bei. Hier wurde Vollständigkeit angestrebt und wohl auch erreicht. Selbst Taxa, die nur einmal unbeständig vor vielen Jahrzehnten nachgewiesen wurden, sind aufgeführt, außerdem auch 103 in Bayern nur kultiviert vorkommende Taxa.

Neben den ausführlichen Artbeschreibungen sind es vor allem die 3.156 Raster-Verbreitungskarten, die den Wert der Flora von Bayern ausmachen. Anhand von 2.096 TK-Quadranten wird die Verbreitung der meisten in Bayern etablierten Taxa dargestellt, ausgenommen sind extrem seltene Sippen, bei denen das Kartenbild keine zusätzliche Information gegenüber den aufgelisteten Fundorten bieten würde. Sehr aufschlussreich und interessant sind die durch die Rasterkarten sichtbar werdenden vielfältigen Areale sowie die Verbreitungsmuster, die sich bei vielen ökologischen Artengruppen zeigen. Aufgezeigt wird zum Beispiel, wie unterschiedlich weit die Areale der einzelnen Alpenpflanzen ins Alpenvorland reichen beziehungsweise reichen oder bei welchen Arten durch die Talräume der alpenbürtigen Flüsse Lech und Isar eine Verbindung zwischen den alpinen Wuchsorten und denen der Fränkischen Alb hergestellt wird. Für baden-

württembergische Geobotaniker ist es besonders spannend zu sehen, wie die kleinen, isoliert erscheinenden Vorkommensgebiete mancher Arten am Nord- und Ostrand von Baden-Württemberg sich jenseits der Landesgrenze fortsetzen und somit keinesfalls tatsächlich isoliert sind, beispielsweise bei *Abies alba*, *Armeria maritima subsp. elongata* und *Peucedanum alsaticum*.

Nicht ganz zufriedenstellend sind die verwendeten floristischen Statuskategorien, auch wenn deren Präsentation in den Verbreitungskarten einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der baden-württembergischen Methode darstellt, alle Statusfälle - von kultiviert über synanthrop bis hin zu spontanen Wildvorkommen - mit einem einheitlichen Symbol darzustellen. Wenig überzeugend sind die verwendeten Statuskategorien vor allem deshalb, weil sie durch so unterschiedliche Aspekte definiert sind wie Etablierungszeitraum, Etablierungsgrad und Natürlichkeitsgrad der erfassten Populationen, manchmal zusätzlich auch noch durch Betrachtung des Natürlichkeitsgrads der Wuchsorte. Dies führt leicht zu verwirrenden Aussagen, die an manchen Stellen aufscheinen wie beispielsweise auf S. 83, wo es zu *Cardamine hirsuta* heißt „verwildert (bis eingebürgert)“, was einen fragen lässt, ob es in Bayern tatsächlich kultivierte Populationen dieser Art gibt oder gab, von denen ausgehend die Art verwildern konnte. Leider wurden bei den Verbreitungskarten die Statusfälle „unbeständig“ (= Etablierungsgrad) und „kultiviert“ (= Natürlichkeitsgrad des Vorkommens) zu einem Symbol zusammengefasst. Dies dürfte weniger den Autoren geschuldet sein als der unterschiedlichen Vorgehensweise bei den eingeflossenen regionalen Kartierprojekten. Mit Abbildung 15, der Verbreitungskarte von *Hordeum vulgare*, weisen die Autoren auf die Konsequenz hin: Solche Verbreitungskarten dokumentieren vor allem die regional unterschiedliche Vorgehensweise bei der Kartierung, besitzen aber ansonsten nur eine sehr geringe Aussagekraft.

Die Angaben zur Gefährdung sind der ebenfalls neu erschienen Roten Liste entnommen (Klotz & al. 2024: Rote Liste Bayern. Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen – Trachaeophyta). – Bayerisches Landesamt für Umwelt, 192 S.) Hier hätte man sich gewünscht, dass öfters nicht nur der Gefährdungsgrad angegeben wird, sondern auch die Gefährdungsursachen benannt werden wie beispielsweise bei den Bärlappgewächsen. Auffällig sind bei einer Reihe von Arten die starken Unterschiede der Gefährdungseinstufung zwischen Bayern und Baden-Württemberg. So wird beispielsweise *Torilis arvensis* in

Bayern als stark gefährdet eingestuft, während sie in Baden-Württemberg in den letzten Jahrzehnten in deutlicher Ausbreitung begriffen ist. Auch bei *Ilex aquifolium* und der ebenfalls als gefährdet eingestuften, nährstoffreiche Saumstandorte besiedelnden *Dipsacus pilosus* kann man sich in Baden-Württemberg eine Gefährdung kaum vorstellen.

Auffällig ist die häufige Angabe der Gefährdungskategorie „RL R“. Diese Kategorie ist extrem seltenen Taxa vorbehalten, die aufgrund ihrer großen Seltenheit zwar potenziell, nicht aber aktuell gefährdet sind. Verwendet wurde diese Kategorie des Öfteren aber auch bei Taxa, die in der Flora von Bayern als sehr selten, selten oder gar zerstreut vorkommend bezeichnet werden. Beispiele sind *Hypochaeris uniflora* („zerstreut in den Allgäuer Alpen“) und zahlreiche *Hieracium*-Sippen.

Ein so umfangreiches Werk kann nie völlig fehlerfrei sein. Wermutstropfen sind einige Fehler, die sich eingeschlichen haben und die durch sorgfältigeres Lektorat wohl hätten vermieden werden können. Beispiele sind die vertauschte Reihenfolge der Kapitel 4.7 und 4.8 sowie der Abbildungen 11 und 12, die fehlende bzw. irreführende Legende zu den Abbildungen 7, 8, 12 und 13, die bei Abbildung 7a unvollständige Legende und falsche Beschriftung mit „Kontinente“ statt „Florenzonen“, das fehlende Literaturzitat zur Roten Liste sowie der doppelt gedruckte Text zu *Arabidopsis arenosa* und die wohl versehentlich eingefügte Karte ohne Legende auf Seite 2.373. Gemessen an dem großen Informationsgehalt der Flora sind dies jedoch Marginalien, die den Wert der Flora höchstens sehr geringfügig schmälern. So bleibt als Fazit, dass die *Flora von Bayern* ein herausragender Meilenstein der bayerischen Floristik darstellt und ein absolutes Muss ist für alle, die sich in Deutschland oder den angrenzenden Alpenländern intensiv mit der heimischen Pflanzenwelt beschäftigen. Darüber hinaus ist sie allen zu empfehlen, die sich aus beruflichen Gründen oder aus Freude an der Natur mit Wildpflanzen beschäftigen, seien es Naturliebhaber, Naturschützer, Landschaftsplaner, Gärtner, Apotheker, Land- und Forstwirte oder Lehrer der Fächer Biologie und Geographie. Ein vergleichbar bedeutsames Werk dürfte in Deutschland nicht so bald wieder erscheinen. Den Autoren und Herausgebern sei herzlich gratuliert und eine rege Nachfrage nach ihrem Werk gewünscht, so dass die erste Auflage bald vergriffen sein wird. Bei einer zweiten Auflage könnten dann auch noch die marginalen Fehler der ersten Auflage beseitigt werden.

Mitteilungen in eigener Sache

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Heinz Reinöhl, Bissingen/Teck

Prof. Dr. Arno Bogenrieder, Freiburg

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Familie Fischer (Ettlingen), Uta Hampel (Ötisheim), Udo Herkommer (Neu-Ulm), Lukas Lindenthal (Karlsruhe), Frauke Roloff (Schopfheim), Lena Tränkle (Stuttgart), Birgit Vennemann (Herrenberg), Dr. Christine Volm (Sindelfingen).

Unsere aktuelle Mitgliederzahl (Stand 12.11.2023): 371

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse – Nr. 51 – ist **Freitag, der 28. Februar 2025**. Wir bitten um die rechtzeitige Zusendung von Fachbeiträgen und Terminen zu Veranstaltungen und Exkursionen.

Beiträge bitte an

Siegfried Demuth

Schollstraße 16

69469 Weinheim

Tel.: 0152-540 431 02

E-Mail: demuth@einbeere.de

Internet: <http://www.botanik-sw.de>

Vorstand der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands e.V.

Vorsitzende: Dr. Luise Murmann-Kristen, Weil am Rhein
Mobil: 0170 380 7993,
E-Mail: murmannkristen@gmail.com

Stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Höll, Karlsruhe
Tel. 0721/684720, E-Mail: norbert.hoell@gmx.de

Dr. Rico Kaufmann, Bad Wildbad
E-Mail: rico.kaufmann@mail.de

Lorena Mattes, Gomaringen
E-Mail: lmattes@gmx.de

Schatzmeisterin: Rita Hofbauer, Stuttgart
Tel. 0711/4797584
E-Mail: rita.hofbauer@gmx.de

Beiräte:

Dr. Uwe Amarell, Offenburg
E-Mail: Uwe.Amarell@kabelbw.de

Dr. Reinhard Böcker, Filderstad
E-Mail: reinhard.boecker@googlemail.com

Thomas Breunig, Karlsruhe
Tel. 0721/9379386,
E-Mail: breunig.thomas@t-online.de

Prof. Dr. Rainer Bussmann, Staatliches Museum für Naturkunde
Karlsruhe

Siegfried Demuth, Karlsruhe
Tel. 0152/540 431 02, E-Mail: demuth@einbeere.de

Uwe Fessenbecker, Walldorf
Tel. 06227-64668, E-Mail: uwe.fessenbecker@web.de

Steffen Hammel, Erligheim
Tel. 07143/964050
E-Mail: Hammel-Erligheim@t-online.de

Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach
Tel. 06220-912266, E-Mail: mmsonnberger@aol.com

PD Dr. Mike Thiv, Stuttgart
Tel. 0711-8936 205, E-Mail: mike.thiv@smns-bw.de

Kassenbericht

	Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.	
	Kassenbericht / Jahresabschluß 31.12.2023	

1. Salden des Vorjahres 2022	Euro
Giro-Konto	37.569,02
Handkasse	66,99
Guthaben zum 31.12.2022	37.636,01
2. Einnahmen 2023	
Mitgliedsbeiträge (insgesamt 349 Beiträge)	9.208,00
Floristentag	564,03
Projekt Ökologische Flächenstichprobe	6.545,40
Postbank-Korrekturbuchung	21,50
Spende	20,00
Summe der Einnahmen	16.358,93
3. Ausgaben 2023	
Rück-Beiträge (6 Stück, incl. 24,48 € Bankgebühren)	199,48
Mitgliedsbeitrag Landesnaturschutzverband BW e.V.	240,00
Postbank-Gebühren	221,74
Porti	1.256,92
Büromaterial	128,52
Kopien und Lieferung Pflanzenpresse	1.004,13
Internet-Gebühren	129,48
Programme (für SEPA, Webex)	273,99
Floristentag	409,67
Beiratstreffen	255,19
Minijob	5.922,72
Minijob Knappschaft /VBG (Berufsgenossenschaft)	2.198,40
Projekt Ökologische Flächenstichprobe	234,85
BAS-Flyer	1.642,80
App-Entwicklung	1.084,12
Summe der Ausgaben	15.202,01
4. Einnahme-Ausgabe-Saldo 2023	1.156,92
5. Salden zum 31.12.2023	
Giro-Konto	38.761,17
Handkasse Karlsruhe	31,76
Guthaben zum 31.12.2023	38.792,93

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS)

ISSN 1864-4864

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.

Vereinssitz: Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe

Geschäftsstelle: :Traubengasse 23, 79576 Weil am Rhein

Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten 15,- EUR / Jahr

Erwachsene 25,- EUR / Jahr

Familienbeitrag 32,- EUR / Jahr

Körperschaften 50,- EUR / Jahr

Bankverbindung:

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55

BIC: PBNKDEFF

Die Mitgliedsbeiträge sind jeweils zum 1. Februar des Jahres fällig. Bei Einzugsermächtigungen bitten wir darum, Kontoänderungen rechtzeitig vor dem 1. Februar mitzuteilen.

Bestätigung über Mitgliedsbeiträge im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaft. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Bescheinigung des Finanzamtes Karlsruhe-Stadt, StNr. 35022/14986 nach dem Freistellungsbescheid vom 07.03.2023 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet wird.

